

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr: die einzeilige Zeile oder deren Raum innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb des Bezirks 9 S. Anzeigen die Montag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm. 10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 84.

Winnenden, Samstag den 20. Juli

1889.

Winnenden.

## Liegenschafts-Verkauf.

In der Teilungs- bzw. Schulden-Sache des  
**Carl Lidle**, gewesenen Bäckers hier  
wird die vorhandene Liegenschaft und zwar:

- <sup>54</sup>/<sub>130</sub> an 2 a 79 qm einer zweistöckigen Behausung mit gewölbtem Keller darunter, Bäckerei-Einrichtung und Hofraum in der Schwaikheimer Vorstadt,
  - <sup>1</sup>/<sub>2</sub> an 79 qm einer Scheuer hinter dem Wohnhaus,
  - 25 qm ein Schweinestall nebst Hofraum,
  - 87 qm Garten hinter den Gebäulichkeiten,
- zus. Anschlag . . . 8500 Mk.,  
angel. zu . . . 6500 Mk.,
- 16 a 28 qm Baumacker im hintern untern Etöckach,  
Anschlag . . . 800 Mk.,  
angel. zu . . . 625 Mk.



am Samstag den 27. d. Mts.,  
nachmittags 2 Uhr

in hiesigem Rathaus zum 2ten mal im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 18. Juli 1889.

Kgl. Amtsnotariat:  
H. Stroh.

Winnenden.

## Hochzeits-Einladung.

Alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir nicht persönlich unsere Aufwartung machen konnten, laden wir hiemit zu unserer am  
**Samstag den 20. und Sonntag den 21. Juli**  
bei Restaurateur **Schlagenhauß** hier  
stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst ein.

Der Bräutigam: **Heinrich Schlagenhauß.**  
Die Braut: **Karoline Laitenberger.**

Sonntag mit Reunion.

Winnenden.

Empfehle zu geneigter Abnahme eine Partie

## Dessertmesser und Dessertbestecke

zu Fabrikpreisen.

Ferner erlaube ich mir mein gut sortiertes Lager in selbstverfertigten, guten **Tischbestecken**, ebenso feine **Dessert- und Tafel-Bestecke**, besonders zu Hochzeits-, Geburtstags- und anderen Geschenken geeignet, zu den billigsten Preisen zu empfehlen.

Achtungsvoll  
**G. Giesser, Messerschmied.**

## Maurer-Gesuch.

Eine Anzahl Maurer findet an der Ziegelei der Herren **Sixt in Waiblingen** bei hohem Lohn Beschäftigung. Auskunft erteilt **Hr. Verwalter Haubensack** daselbst.

**Nagel und Vischer,**  
Baugeschäft.

Winnenden.

## Kunst-Anzeige.

Auf dem Viehmarkt.

Samstag den 20. Juli, abends 8 Uhr wird die rühmlichst bekannte **Künstler-, Turner-, Seil- und Ballettänzer-Gesellschaft des Alexander Dupuis**

ihre erste Vorstellung geben. Erstmaliges Auftreten des preisgekrönten oberbayr. **Herkules und Zahnathleten**

**Georg Schneid** aus München.

**300 Mark** Prämie, wer im Stande ist, Athleten Schneid's Leistungen nachzumachen.

Auftreten der Gymnastikerfamilie **Schmidt-Knie** mit der kleinsten Künstlerin der Welt.

**Sonntag**, nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr **große Vorstellungen** mit ganz neuem Programm und komischen Pantomimen.

Zu zahlreichem Besuche laden ergebenst ein

**Gg. Schneid**, Geschäftsführer. **Alexander Dupuis** Wwe.

Montag, abends 8 Uhr vorletzte Vorstellung.

Winnenden.

## Von heute an schänke ich mein vorzügliches braunes Lagerbier

per <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Liter zu 11 S.

in Flaschen über die Straße frei ins Haus zu 18 S., bei 10 Flaschen zu 17 S. Zugleich empfehle mein ausgezeichnetes helles Bier, nach Pilsner Art, in ganzen und halben Flaschen; bei Abnahme von ganzen Fässern zum Selbstkostenpreis. Besonders den Herren Wirten vom Lande halte ich mich bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

**Rometsch & Söhne.**

Winnenden.

## Haus-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein besitzendes Wohnhaus mit gut eingerichteter Gerberwerkstatt samt Hintergebäude zu verkaufen.

Liebhaber können es täglich einsehen und einen Kauf mit mir abschließen.

**Friedrich Weishaar**, Rotgerber.

## Weg mit allen alten Herbst-Rüben-Sorten; englische Riesenfutterrüben

man säe an deren Stelle goldgelbe  
sogenannte Riesenstoppelrüben, die bei gleicher Kultur und gleichen Bodenansprüchen den dreifachen Ertrag liefern. Aussaat Juni-Juli bis Mitte August, Reifezeit ca. 13 Wochen, Ausfaatquantum <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Kilo per 25 Ar (1 Morgen). Sie sind sehr hart, halten bis 10 Grad Kälte aus und können daher bis zum Winter im Freien stehen bleiben. Die Sorte hat sich seit Jahren in allen Gegenden bewährt und bringe ich zum Beweis nur einige von den vielen hundert Urteilen, die mir aus den verschiedensten Landesstellen zugehen. Es schreibt: **Herr Lehrer Forstert, Lohr (Elsaß)**: Ich hatte voriges Jahr Samen der englischen Futterrübe, mit denen ich hiermit meine volle Zufriedenheit ausdrücke. — **Herr Jos. Teilmann, Lönisberg (Rheinland)**: Bitte um <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ko. Riesenfutterrüben. Die vom vorigen Jahr haben sich prächtig bewährt; Knollen von 8 bis 15 Pfund. — **Dom. Breitung (Harz)**: Da die im vorigen Jahr bezogenen goldgelben englischen Riesenfutterrüben ausgezeichneten Ertrag lieferten u. s. w. — **Herr Pfarrer Reiger, Alvenrod (Rassau)** eine Autorität auf dem Gebiete des Futterbaues: Ich habe schon mehrmals engl. Futterrüben von Ihnen bezogen und mit gutem Erfolg gesät. — **Herr G. Collasius, Kerta Kaloszha (Ungarn)**: Bitte um 2 Ko. von den prächtigen engl. Futterrüben, von denen ich voriges Jahr erhielt. — **Herr Leonh. Mahleis, Burgbernheim (Bayern)**: Erbitten mir 5 Pfund von dem prächtigen, ausgezeichneten Riesenrübensamen, wie gehabt. — **Herr von Wittich, Fuchsberg (Sachsen)**: Erhielt von Ihnen im vorigen Frühjahr Saat einer sehr gut eingeschlagenen englischen Riesenfutterrübe. — **Herr Baron Zedlitz, Sieratowo (Posen)**: Bitte baldigst um 6 Pfund Rübensamen, ich meine dieselbe Sorte — große Art, Wasserfüße — die ich im vorigen Jahre von Ihnen erhielt und die, obgleich spät hinter Korn gesät, doch vortrefflich geblieben und sich bis diese Ostern gehalten hat. — **Herr G. Stumpf, Langwedel (Hannover)**: Ich habe vor 2 Jahren von Ihnen ausgezeichneten englischen Riesenfutterrübensamen erhalten, bitte mir u. s. w. — **Herr Graf von Bennin, Becklingen (Baden)**: In den letzten Jahren habe ich schon einige Mal Samen von sogenannten englischen Futterrüben, bei uns Weiß- oder Stoppelrüben genannt, von Ihnen bezogen und war damit recht zufrieden.

Samen per <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Kilo **E. Berger**, Internationales Saatgeschäft, Köhlschnebroda-Dresden.



Zum Schutze der Winterkleider, wie Pelz, Wolle, Filzschuh gegen Motten & Schaben etc. verwende man **nur Thurmelin!**



**Thurmelin** ist ein feinstes Pulver und ohne Gift für Menschen und Haustiere. Wer zur Vernichtung von Wanzen, Schwaben, Rissen, Heuschrecken, Motten oder Schaben, Fliegen, Ameisen, Kops- u. Blattläusen, Fliegen, Raupen, Spinnen etc. sein Geld nicht umsonst ausgeben will, der kaufe nur Thurmelin. Alles Ungeziefer, das mit einem Staubchen Thurmelin in Berührung kommt, wird durch Anschwellung des Saugrüssels sicher getödtet. Das Thurmelin ist nur in Glascans zu 30 Pf., 60 Pf., 1 M., 2 M. u. 4 M., Patent-Sprizen hierzu a 50 Pf. mit genauester Gebrauchs-Anweisung zu beziehen.



Man verlange ausdrücklich **Patentspritzen** welche wesentliche Vorzüge vor den Gummi-Ball-Sprizen haben: sie sind bequemer zu füllen, funktionieren durch die im Innern befindliche Feder haubfein, nicht schudweise und sind dauerhafter.

in Winnenden bei Kaufmann Hahn, in Waiblingen bei Gustav Bezner, in Fellbach bei Gustav Frik.

**Feuerwehr Winnenden.**

Heute Samstag den 20. ds., abends 7 Uhr hat die **Flüchtungs-mannschaft** auszurücken. Sammlung Marktplatz. Das Kommando.

**Feuerwehr Winnenden.**

Montag den 22. d., abends 6 Uhr hat die **Rettings-Mann-schaft** auszurücken. Sammlung Marktplatz. Das Kommando.

**Winnenden.**

Im Wege der Zwangs-Versteigerung wird durch den Gerichtsvollzieher nächsten **Donnerstag den 25. Juli**, nachmittags 2 Uhr bei dem Hause des **Wilhelm Maier**, Fuhrmann ein **Wagen** an den Meistbietenden verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gerichtsvollzieher **Maist**.

**Winnenden.**

Am Montag den 22. Juli, abends 8 Uhr

**Die Alten**

bei **L. Rometsch** z. Storchen. Um zahlreiches Erscheinen bittet der **Aelteste**.

**Winnenden.**

**Den Dinkelertrag** von einem starken Viertel Acker im krummen Weg hat zu verkaufen **Fent**, res. Stadtschultheiß.

**Winnenden.**

**Selbstgebrannten Frucht- u. Grestler-Branntwein** zum Ansehen empfiehlt **Fr. Pfähler**.

**100000 Stk. Säcke** nur wenig gebraucht, groß, ganz und stark, für **Kartoffeln, Kohlen, Getreide** etc. pro Stk. 30 J Probeballen von 25 Stk. versend. u. Nachnahme und erbitte Angabe der Bahnstation **Max Mendershausen, Cöthen i. Anh.**

**Winnenden.**

**Zu vermieten** auf Martini eine freundliche **Wohnung** mit 3 Zimmern, Wasserleitung, Keller und allem Zubehör. Näheres bei der Redaktion.

**Landesnachrichten.**

— U. a. Kandidaten des evangelischen Predigtamtes hat im Laufe dieses Jahres die zweite theologische Dienstprüfung mit Erfolg bestanden: **Krebs**, Karl, Pfarrverweser in Hertmannsweiler.

— Infolge der vom 2.—12. Juli abgehaltenen

Dienstprüfung evangelischer Lehrer sind u. a. zu Verehrung von Schuldiensten für befähigt erklärt worden:

**Hoffmann**, Friedrich, Unterlehrer in Beinstein, **Reber**, Karl, Schulamtsverweser in Reichenbach, Bez. Waiblingen.

— Zwischen der am 16. ds. Mis. in Wirk-

samkeit tretenden Postagentur Neckarweihingen, **Da. Ludwigsburg**, einerseits und den Postorten **Asperg, Weihingen a/M., Vietingheim, Groß-Jungersheim, Hochberg, Da. Waiblingen, Kirchberg a. d. Murr, Kleinhottwar, Kornwestheim, Ludwigsburg, Marbach a/M., Marktgröningen, Murr, Neckarremis, Döffingen, Weidelsheim, Schwaitheim,**

**Wichtig für Hausfrauen.**

**Die Holländische Kaffee-Brennerei**

**H. Disqué & Co., Mannheim** empfiehlt ihre unter der Marke

**„Elephanten-Kaffee“**

wegen ihrer **Güte und Billigkeit** so berühmten, nach **Dr. v. Liebig's** Vorschrift gebrannte, hochfeine Qualitäts-Kaffee's:

f. Westindische-M. p. 1/2 kg. No 1.60  
f. Menado-Misch. " " " 1.70  
f. Bourbon-M. " " " 1.80  
extra f. Mocca-M. " " " 2.00

Durch vorzügliche neue Brenn-methode

kräftiges feines Aroma.

**Große Ersparnis.** Nur acht in Packeten mit Schutz-marke „Elephant“ versehen, von 1, 1/2 und 1/4 Pfund.

Niederlage in Winnenden bei **Friedr. Oesterlin. A. Sommer Ww.** In Bittenfeld bei **G. F. Knödler.**

**Augenschwäche. Augenentzündung.**

Die Privatheilanstalt heilt mich von Augenschwäche, Augenentzündung, Trübsaugen, briefl. und durch unschäd. Mittel, ohne Verunstg. Meisterschwan-den, St. Aargau, Aug. 1887. **H. Fischer**, Bäder. Broschüre gratis. Diplom. Arzte. 2500 Heilungen, wie amt. beglaubigt. Adressieren: An die **Privatheilanstalt** in **Stuttgart**, Alleenstr. 11.

**20 Jahre in einer Familie!**

Ein Hausmittel, welches eine so lange Zeit stets vorrätig gehalten wird, bedarf keiner weiteren Empfehlung; es muß gut sein. Bei dem echten **Anker-Pain-Expeller** ist dies nachweislich der Fall. Ein weiterer Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht, doch wieder zum allbewährten **Pain-Expeller** greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß dies Hausmittel sowohl bei **Gicht, Rheumatismus und Gliederreizen**, als auch bei **Erfältungen, Kopf-, Zahn- und Rücken-schmerzen, Seitenstichen** etc. am sichersten hilft; meist verschwinden schon nach der ersten Einreibung die Schmerzen. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 M. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung; man hätte sich jedoch vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur **Pain-Expeller** mit der Marke „Anker“ als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: **Marien-Apothek** in **Nürnberg**. Ärztliche Gutachten senden auf Wunsch: **F. Ad. Richter & Cie., Rudolfstadt.**



**Winnenden. Neue holländische Vollharinge Adolf Dorn.** sind eingetroffen bei

**Winnenden. Gutes amerik. Schweineschmalz, per Pfund 65 Pfennig Gottl. Kalmbach, Talgseker.** empfiehlt



**Stollwerck'sche Chocoladen.** Sachgemässe, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von **Stollwerck'schen Chocoladen- und Cacao-Präparaten** ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch 26 Hofdiplome und durch 31 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen anerkannt ist.

**Bittenfeld. Hochzeits-Einladung.**

Freunde und Bekannte laden wir zu unserer am **Samstag und Sonntag den 20. und 21. Juli** im Gasthaus z. **Sonne** hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst ein.

Der Bräutigam: **Wilhelm Haag** von Schwaitheim. Die Braut: **Amalie Schiefer** von Bittenfeld.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein **Schiefer z. Sonne.**

**Schuld- und Bürgscheine** empfiehlt **G. Fuß**, Buchdrucker.

**Winnenden. 1000 Mk.** Pflschafts-geld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen. **Sitt am Bahnhof.**

**Bretzenacker. 200 Mark** Pflschafts-geld hat gegen gesetzliche Sicherheit bis **Jakobi** auszuleihen. **Gottlieb Strauß.**

**Winnenden. Auf Martini** wird von einem älteren Herrn ein **Logis** mit 2—3 Zimmern, Küche, Wasserleitung etc. in einem ordentlichen Haus und freundlicher Lage zu mieten gesucht. Näheres sagt die Redaktion.

**Winnenden. Ein ordentliches Mädchen,** nicht unter 16 Jahren, wird noch bis **Jakobi** gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.



Schwieberdingen, Steinheim a. d. Murr, Thamm und Zuffenhausen andererseits kommt die Tage von 5 S für den frankierten Brief in Anwendung.

Der St. Anz. vom Donnerstag veröffentlicht die Anträge, welche die K. Generaldirektion der Staatseisenbahnen bei dem K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abt. für die Verkehrsanstalten, in Bezug auf den nächsten Winterfahrplan gestellt hat. Folgende Änderungen des gegenwärtig bestehenden Fahrplans sollen für den Winterdienst eintreten auf der Linie Stuttgart-Badnang-Hall-Crailsheim. 1) Der Lokalfug Nro. 200a (Werktag), Badnang ab 5.00 Vormittags, Waiblingen an 5.40 Vormittags soll bis zum 30. November und ab 1. März ausgeführt werden, in der übrigen Zeit aber, weil entbehrlich, ausfallen. 2) Der Schnellzug Nro. 204a, Crailsheim ab 6.35 Nm., Stuttgart an 8.55 Nm. soll vom 1. Oktober bis 30. April ausfallen, weil der Anschlusszug von Prag, Eger, Nürnberg erst vom 1. Mai ab wieder ausgeführt wird. Auf der Linie Stuttgart-Aalen-Nördlingen und Crailsheim. 1) Der Schnellzug Nro. 41a/321a Stuttgart ab 7.17 Vorm., Aalen an 8.57 Nm., Crailsheim an 9.45 Nm. soll für die Zeit vom 1. Okt. bis 30. April ausfallen, da während dieser Zeit der Anschluss in Crailsheim nach und von Nürnberg nicht besteht. 2) Als Ersatz soll vom 1. Okt. bis 30. April ein beschleunigter Personenzug von Stuttgart nach Aalen eingelegt werden, mit Abgang in Stuttgart 7.17 Nm., Ankunft in Aalen 9.45 Nm. 3) Als Gegenzug des oben erwähnten beschleunigten Personenzugs soll vom 1. Oktober bis 30. April ein Personenzug mit Abgang in Aalen 11.20 Nm., Ankunft in Stuttgart 1.50 Nm. im Anschluss einerseits von dem Personenzug Nro. 122 Crailsheim ab 10.12 Vorm., Aalen an 11.13 Nm., andererseits an den Schnellzug Nro. 203, Waiblingen ab 1.41 Nm. nach Heffenthal zc., und an den Schnellzug Nro. 15, Cannstatt ab 1.47 Nm. nach Plochingen zc. eingelegt werden.

Stuttgart, 17. Juli. An der Fertigstellung der Landes-Schul-Ausstellung wird mit aller Energie gearbeitet. Der Eingang zur Ausstellung ist durch das Hauptportal am Gewerbehallenplatz. Hier ist auch der reich ausgestattete Raum, welcher die Arbeiten der Lehrer, soweit solche in den letzten fünf Jahren für die Industrie des Landes gefertigt wurden, aufnehmen soll. Dem Eingange gegenüber befindet sich ein kronengeschmücktes Portal mit den Büsten des Königspaares, welches in München bei der Kunstgewerbe-Ausstellung sich am Eingange der württembergischen Ausstellung befand. Links und rechts von diesem Raum ist der Ausstellungsplatz der gewerblichen Fortbildungsschulen. Unter der Galerie der Kriegsbergstraße sind die Zeichen-Arbeiten der Volksschulen, unter den übrigen Galerien finden die Arbeiten der freiwilligen Lehrungs-Prüfungen von 1889, sowie Lehrmittelsammlungen ihre Ausstellung. Auf der Galerie vor dem handelsgeographischen Museum ist die Ausstellung der Kunstgewerbeschule, daneben die der hiesigen sowie der Frauenarbeitschulen des Landes. Auf der gegenüberliegenden Galerie befinden sich die Arbeiten der Gelehrten- und Realschulen. Für die Ausstellung wird ein ausführlicher Katalog erscheinen. Auch eine Prämierung findet statt und zwar bestehen die I. Preise in Geldprämie, Medaillen und Diplom, II. Preise in Medaillen und Diplom, III. Preise in Diplomen.

Stuttgart, 17. Juli. Für die allgemeine deutsche Obstausstellung in Stuttgart, welche zur Feier des Jubiläums des Königs vom 22.—30. Septbr. stattfindet, ist vermöge höchster Entschliebung vom König ein Staatsbeitrag bis zum Höchstbetrag von 5000 M bewilligt worden. Außerdem ist dem Württemb. Obstbauverein eine Anzahl silberner Medaillen zu Preisen für hervorragende Leistungen gewährt worden. Es sollen im ganzen nur 25—35 silberne Medaillen verliehen werden. Auch Kaiser Wilhelm hat die in Gold ausgeprägte Staatsmedaille für Leistungen im Gartenbau bewilligt. Diese Medaille soll nach Bestimmung des kgl. preuß. Ministers für Landwirtschaft, Freiherrn von Lucius für die beste, von einer speziellen Angabe des Standortes der betreffenden Bäume, der Höhenlage desselben und der Bodenverhältnisse begleitete Sammlung von je 10, an Hoch- und Halbstämmen von dem Aussteller selbst gezeugenen Früchten von höchstens 12 Äpfel- und auch Birnenorten für den Wirtschaft- und Tafelgebrauch, welche sich zum Massenbau eignen, vergeben werden. Ferner bewilligte zu Ehrenpreisen das kgl. bayerische Staatsministerium 200 M, das großherzogl. badische Ministerium 200 M, die Gartenbau-Gesellschaft München ein silbernes Gbbestek, der

deutsche Pomologen-Verein 100 M, der Verein zur Beförderung des Gartenbaus in Preußen eine goldene Vereinsmedaille, desgleichen vom Gartenbauverein für Hamburg-Altona, von den landwirtschaftlichen Bezirksvereinen Blaubeuren, Leonberg, Riedlingen, Weinsberg und Güterbesitzerverein Stuttgart Geldpreise von 50 bis 25 M. Minister von Lucius hat außerdem noch 3 bronzene und 3 silberne Medaillen für hervorragende Leistungen bewilligt.

Stuttgart, 18. Juli. Wie man hört, ist die feierliche Eröffnung des Stuttgarter Schwimmbades auf morgen Freitag nachmittag 4 Uhr festgesetzt. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Wilhelm von Württemberg haben höchst Ihre Teilnahme bei der Einweihung des Hauses gnädigst in Aussicht gestellt. Von 5 Uhr an findet Bankett in dem dazu reservierten Lieberhallgarten mit Regimentemusik statt. Nach Einweihung des Hauses wird dasselbe dem Publikum geöffnet und bis Sonntag abend 5 Uhr zur Besichtigung frei bleiben. Montag, 22. Juli, früh 6 Uhr beginnt der Betrieb der Anstalt.

Stuttgart, 17. Juli. Die Nachricht, daß für das nächste Schwäbische Sängersfest Ludwigsburg in Aussicht genommen sei, bestätigt sich nicht. Das nächste Fest wird in einer Stadt des Schwarzwaldkreises abgehalten werden und zwar ist Tübingen in Aussicht genommen.

Stuttgart, 18. Juli. Die Forstbeamten erhalten neue Gala- und Interimsuniformen. Bei G. Gröber, Königsstraße, sind Modelle derselben ausgestellt. Die Interimsuniform ist hellgrau mit grünem Tuchtragen, einreihig mit Hornknöpfen, Achselstücke grau und schwarz. Die Galauniform ist zweireihig, ganz dunkel mit grünem Samitragen und bis auf die Achselstücke (grüngold) und den blanken Knöpfen hinaus von militärischer Form.

Stuttgart, 18. Juli. Die nächste Tuchmesse findet vom 20.—22. August hier statt. Mit Rücksicht auf die zu dieser Zeit in der Gewerbehalle stattfindenden Landesausstellung muß diese Messe in der städtischen Turnhalle an der Forststraße, wo sie vor Erbauung der Gewerbehalle stets war, abgehalten werden.

Stuttgart, 18. Juli. Der frühere Turnwart des Stuttgarter Turnerbundes, Staiber, welcher in Dresden beim deutschen Turnfest einen der ersten Preise davontrug, hat bei dem am 24. v. Mts. in Cincinnati abgehaltenen 25. Nordamerikanischen Bundesturnfest den 7. Preis errungen.

Stuttgart, 17. Juli. Am Sonntag fand in Zuffenhausen eine Arbeiterversammlung statt, bei welcher Schriftsteller Stern aus Stuttgart als Reichstagskandidat für den zweiten württembergischen Reichstagswahlkreis (Oberämter Cannstatt, Ludwigsburg, Waiblingen und Marbach) aufgestellt wurde.

Stuttgart, 17. Juli. Bezüglich der Nachricht vom 11. d. M. betr. Erhängen eines 17 Jahre alten Buchdruckerlehrlings von Hedelfingen im Arbeitsaal seines Prinzipals hier haben die seitherigen Erhebungen Anhaltspunkte dafür ergeben, daß kein Selbstmord, vielmehr ein Unglücksfall anzunehmen ist.

Feuerbach, 17. Juli. Heute abend kurz vor 5 Uhr erschoss sich Schneider Doh hier mit einem doppelläufigen Terzerol, der Schuß war ein so gewaltiger, daß ihm die ganze Brust zerrissen wurde. Vorangegangener Streit mit seinem ungeratenen älteren Sohn, welcher morgen eine längere Strafe in Rottenburg antritt, soll das Motiv zur That sein; der Sohn, welcher mit Wissen, daß sein Vater tot sei, gemüthlich im Dohsen weiterzehrte, wurde verhaftet und ins Gewahrsam gebracht. Schneider Doh war ein tüchtiger, fleißiger Mann und hinterläßt 7 Kinder ohne Mutter, er wird allgemein bedauert. Als langjähriger Hornist bei der hiesigen Feuerwehr war er meistens der erste, welcher das Signal gab.

Heilbronn, 17. Juli. (Etwas über die Vertilgung des Heu- oder Sauerwurms.) Da in den letzten zwei Jahren der Heu- oder Sauerwurm in verschiedenen Gegenden große Verheerungen angerichtet hat, so sind auch schon mancherlei Mittel empfohlen und Wege gefunden worden, diesem verblüthigen Insekt energisch auf den Leib zu gehen und es, soweit möglich, massenhaft zu vertilgen. Es ist dies teilweise schon geschehen durch Vertilgung der Würmer in den blühenden Träubchen. Dies hatte ich selbst auch schon getan, aber dabei die Erfahrung gemacht, daß durch Zerdrücken der Würmer manches Träubchen Schaden leidet, d. h. manche Beere mit zerdrückt wird, die sonst noch gerettet werden könnte. Ich bin dann auf eine andere Idee gekommen, welche durch sichtslichen Er-

folg reichlich belohnt wurde, nämlich das Verbrennen der Schmetterlinge des Heuwurms. Im Jahre 1878 habe ich in dieser Beziehung mit Hilfe eines Verwandten einmal nachts den Versuch gemacht, durch Aufstellen von 6 je 6 Meter von einander entfernten Schüsseln, in welche ich je ein Licht stellte. Wir klopfen mit einigen leichten Schlägen an jeden Pfahl oder an den Schenkel selbst, wodurch die Schmetterlinge in ihrer Nachtruhe gestört, fast sämtlich den Lichtern zuflogen, die Flügel verbrannten, und so in die Schüssel fielen, so daß wir innerhalb 4 Stunden gegen 3000 Tierchen gefangen hatten. Vor einigen Tagen nun (am 10. Juli) habe ich einen erneuten Versuch gemacht und damit in kürzerer Zeit ein noch günstigeres Resultat erzielt, und zwar mit Pechfackeln. Mit zwei Fackeln, welche zusammen 1 M kosteten, habe ich mit noch 4 Personen in der Zeit von 9 bis 11 Uhr einen halben Morgen zweimal durchgegangen. Es ist dies eine ganz einfache und leichte Arbeit, zu welcher auch erwachsene Kinder verwendet werden können. Ich nahm dieselbe folgendermaßen vor: In die erste Zeile stellte ich mich auf mit einem Stücken Holz in der Hand zum Anklopfen an die Stöcke, in die zweite Zeile eine Person mit einer Fackel, in die dritte wieder eine solche zum Klopfen, in die vierte eine Fackel und in die fünfte wieder eine zum Klopfen. Alle fünf Personen gingen in gleicher Höhe miteinander von einer Seite zur andern, und die Schmetterlinge flogen massenhaft um und in die brennenden Fackeln, welche aber so gehalten und getragen werden müssen, daß sie nicht über die Höhe der Stöcke kommen, da die Schmetterlinge nicht höher fliegen. Auf diese Weise habe ich in kürzerer Zeit weit mehr vertilgt, als früher. Wenn ich nun sagen wollte, es wären auf solche Weise in den zwei Stunden 1500 Schmetterlinge zu Grunde gegangen, und die Hälfte hiervon wäre weiblichen Geschlechts, wovon jedes durchschnittlich 10—12 Eier legt, so käme eine Zahl von 7500 heraus, welche als Sauerwurm ihr Zerstörungswerk von neuem begonnen hätten. So ist mit diesem gelungenen Versuch die Vertilgung dieses Ungeziefers in großem Maßstab zu verzeichnen. Da nun in gegenwärtiger Zeit die zweite Generation der Schmetterlinge wieder fliegt, so möchte ich den geneigten Lesern und Interessenten empfehlen, auch einen Versuch zu machen; das Ergebnis wird gewiß ein günstiges sein, und die geringen Auslagen und die Zeitverschwendung reichlich belohnt werden.

H. Schneider, Wgr.

Heilbronn, 16. Juli. Der Fabrikant A. E. Emde in Düsseldorf, der neben seinem Fabrikbetrieb ein Versand-Geschäft in Tabak und Cigarren führt, schrieb im Februar d. J. für seine Abnehmer einen „Wettbewerb um ein deutsches Wort für Cigarre“ aus. Es gingen bis zum 1. Juli d. J. von annähernd 400 Bewerbern 200 verschiedene Verdeutschungen bei ihm ein. Aus der großen Zahl passender und unpassender Bezeichnungen hat der von ihm gewählte Ausschuss die Namen: „Rauchrolle“, „Stimmrolle“ und „Dustrolle“ als die passendsten für die engere Wahl bezeichnet. Ein hiesiger Lehrer, der mit seiner Bemerkung zu spät kam, erhielt von Hrn. Emde für die von ihm vorgeschlagenen Namen: „Rauchstift“ oder „Tabakstift“, als Honorar ein Kistchen seiner Cigarren. Es bleibt nun abzuwarten, ob einer von den vorgeschlagenen Namen die eingebürgerte „Cigarre“ zu verdrängen im Stande ist.

Heilbronn, 18. Juli. Herr Kaufmann Julius Fleisch a. Markt, welcher gestern abend noch anscheinend wohl und gesund zu Bette ging, wurde im Laufe der Nacht von einem Herzschlag gerührt und war sofort tot.

Aalen, 18. Juli. Gestern Abend ereignete sich auf dem Hüttenwerk Wasseralfingen ein großes Unglück auf eine bis jetzt ganz unerklärliche Weise. Ein Eisengießer, der mit einem Gußmodell zu thun hatte, wurde während der Arbeit durch eine Explosion so am Kopf verletzt, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat. Wie versichert wird, ereignete sich der Vorfall nicht während des Gießens durch die sich bildenden Gase. Der Fall ist bis jetzt nicht aufgeklärt; man steht vor einem Rätsel.

Crailsheim, 17. Juli. Auf dem Heimwege von Dinkelsbühl wurde ein 53 Jahre alter Bauer von Markt-Lustenau von einem Stromer, den er reizte, berart in den Unterleib gestochen, daß sofort die Gedärme hervortraten. Der schwer Verletzte wird kaum mehr auskommen. Der Stromer ist verhaftet.

Künzelsau, 17. Juli. Einer Einladung des Professor Bonhöffer am Schullehrer-Seminar hier



Folge leistend, sammelte sich gestern abend eine außerordentlich große Zuhörerschaft im großen Saale des Gasthofs z. Glocke, um von Herrn Lehrer Christaller aus Kamerun Mitteilungen über Land und Leute entgegenzunehmen. Von Herrn Professor Bonhöffer vorgestellt, hielt Lehrer Christaller, der vor 8 Jahren Seminar und Stadt Rünzelsau verlassen, um zunächst in Basel eine Stelle anzunehmen, eine eingehende Kartenflize benützend, einen ca. einstündigen Vortrag, der allgemein ansprach. Zunächst gab er ein interessantes Bild des Landes mit seinen Inseln und Gewässern, mit den Dualladressern, die von ungefähr 18,000, die Dualla-Sprache sprechenden Personen, darunter gegen 12,000 Vollblut-Dualla's bevölkert ist. Dann ging er über auf die Einwohner. Bei den Männern, die fast durchweg Händler sind, muß die Ehrlichkeit ein ziemlich unbekannter Artikel sein, denn nach der Schilderung des Redners sind Diebstahl, Betrug, Schmutz an der Tagesordnung. Die Weiber — Vielweiberei ist allgemein — besorgen die Arbeiten, von denen die Männer wenig wissen wollen. Beispielsweise führt da Redner an, daß die Männer, wenn sie Fische essen wollen, dieselben ihren Nachbarn stehlen. Für die Deutschen, für die die Dualla's weder besondere Freundschaft noch Feindschaft bekunden, ist's gut, daß die Einwohner unter sich immer im Unfrieden leben. Nachdem Redner noch über die Handelsprodukte des Landes, Elfenbein, Palmöl u. s. w. gesprochen, auch die Schwierigkeit der Dualla'sprache berührt hatte, wurde der 16 Jahre alte Dualla-Junge „Konrad“ in seiner Nationaltracht vorgestellt, der dann ein Märchen, das Herr Christaller zuerst deutsch erzählt hatte, in seiner Muttersprache vortrug. Später gab er auch noch eine deutsche Lehrprobe zum Besten. In ein von Professor Bonhöffer auf Lehrer Christaller ausgebrachtes Hoch stimmten alle Anwesenden freudigst ein.

— Im Aufgebotskasten des Standesamts Nürtingen ist gegenwärtig ein Heiratsausgebot ausgehängt, bei welchem der Bräutigam Witwer und nicht weniger als 92 Jahre alt ist.

Neuffen, 17. Juli. Eine Landplage, die in ihrer Wirkung größere Ausdehnungen anzunehmen droht, als ein Hagelschlag, ist in neuester Zeit hier und wie es scheint in vielen Teilen des Landes aufgetreten, nemlich die Weizenfliege, *Cecidomyia tritici*. Dieser unter die Gallmücken gehörige Zweiflügler legt seine Eier bis zu 6 Stück in eine Weizen- (Roggen-, Gerste- etc.) Blüte, aus welchen bald lebhaft gelbrot gefärbte Larven sich entwickeln, die ihre Nahrung aus dem Milchsafte des jungen Kornes entnehmen und dadurch ein brandiges Aussehen und ein Bruchigwerden der Aehren bewirken. Die abgefallenen Aehren werden dann von den Feldmäusen zernagt, und diese Wahrnehmung hat zu der irrthümlichen Ansicht geführt, die ganze Verwüstung komme von Waldmäusen her; die geringste Veranlassung, Wind, Regen und gar Hagel befördern natürlich den Bruch der Aehren und besonders sind halbreife Aecker ganz merkwürdig verwüstet. Ganze Platten stehen ohne Aehren da, so daß nur noch das Stroh eingehemmt werden kann. Auf der Alb soll der Schaden noch viel größer sein. Nur ein gutes Reisewetter, heiß und trocken, könnte dem Weiterschreiten des Abbrechens der Aehren Einhalt thun. Regen, Wind und besonders Hagel würden die ohne dies schon sehr zerstörten Felder vollständig ertragslos machen. Daß die Mäuse die Aehren sofort verzehren, kann vielleicht noch von guter Wirkung sein, denn vor der Erntezeit geht das Insekt in die Erde und verpuppt sich dort, um im nächsten Jahre wiederholt aufzutreten. Ein großer Teil kommt aber auch in die Scheunen und der Abdruschstaub sollte sorgfältig beseitigt (verbrannt) werden. Die Aecker aber müssen möglichst tief umgepflügt werden, damit sich die flach verkrüschenden Insekten möglichst tief in Boden hinein kommen.

Urach, 16. Juli. Wie aus andern Gegenden des Landes über nächtliche Verheerungen der Fruchtfelder durch Mäusefraß oder auch im Halm eingeknistete Maden gemeldet wird, so kann auch aus einem Teil unserer Alb, namentlich der Markung Hülben, von Mäusefraß auf den Roggenfeldern berichtet werden. Während die sehr lichtschüchternen Rager (*mus agrarius*), nur bei Nacht auf Raub ausgehend, von den Buchenwäldern aus den benachbarten Roggenfeldern ihre Besuche abstatten, benagen sie, die Halme erkletternd und umbiegend, die Aehren und richten so auf der Markung Hülben schon großen Schaden an, so daß die meisten Roggenfelder bereits abgemäht werden mußten.

Auch auf den Korn- und Gerstenseldern trifft man leider schon Spuren ihrer Gefräßigkeit.

Neutlingen, 15. Juli. Heute vormittag wurde hier der 9. Verbandstag der württ. Genossenschaftsbanken von dem Vorsitzenden Herrn Rechtsanwalt Ebner von Ulm eröffnet. Von den 31. württ. Genossenschaften waren 120 auswärtige Vertreter erschienen, zu welchen sich noch zahlreiche Mitglieder der hiesigen Handwerkerbank gesellten. Namens der Stadt Neutlingen begrüßte Oberbürgermeister Benz die Gäste und wünschte ihren Verhandlungen, welchen die weitesten Kreise das größte Interesse entgegenbringen, besten Erfolg. Hierauf begannen die Verhandlungen, die hauptsächlich das neue Genossenschaftsgesetz vom 1. Mai 1889 und die Anforderungen desselben an die Genossenschaften betreffen.

In Osterdingen ist das Unglück noch viel größer als in Mössingen. Die Feldfrüchte sind total vernichtet; es muß alles abgemäht werden und das Abgemähte kann höchstens noch als Streu dienen. Viele Bäume sind entwurzelt und unter den noch stehenden liegt es mit Zweigen wie gesät. — Auf den Dächern ist auf der Wetterseite, kaum mehr eine gute Platte zu entdecken, die Dachsparren sehen überall heraus. Es giebt Leute hier, welche für 500 M Ziegel kaufen müssen. Für den ganzen Ort mögen für 100,000 M Ziegel notwendig sein und ist diese Schätzung noch niedriger gehalten. — Der Hagel kam mit solcher Schnelligkeit, daß viele Personen, welche im Freien sich noch befanden, stark verletzt wurden und hier sieben, in Gönningen über zehn schwer verwundet darniederliegen, abgerechnet diejenigen, welche leichtere Verwundungen davon getragen haben. — Unvergesslich wird vielen Osterdingern der sonntägliche Morgengottesdienst sein, wo die ganze Gemeinde in Schluchzen ausbrach als der dortige, allgemein beliebte und geschätzte Geistliche vor innerer Erregung und tiefem Mitgefühl für das Unglück seiner Gemeinde, beim Antritt auf die Kanzel kaum sprechen konnte. — Eine Menge Fremde von Tübingen und Hechingen besichtigten am Sonntag unsern Ort und fanden die Zerstörung noch größer als ihnen vorher zur Kenntnis kam. — Auch in Nehren, Duplingen, Somaringen mit Hinterweiler ist alles total verhegelt. Das Unglück in Gönningen kommt dem in Osterdingen gleich. Ueberall große Niedergeschlagenheit und bange Erwartung der Zukunft.

Niedernau, 15. Juli. (Stromerplage.) Nachdem in letzter Woche eine etwa 40 Personen zählende Zigeuner-Karawane unser Dertchen unsicher machte, und die hier weilenden Badegäste belästigte, kam heute ein aus der Straf-Anstalt Mottenburg entlassener Handwerksbursche hieher, der frech in ein Bauernhaus einbrang, in dem bloß ein Kind mit neun Jahren sich befand. Der freche Landstreicher verlangte Geld — und das Kind gab ihm in der Angst 10 J Mit diesem Almosen nicht zufrieden, stieß er das Kind auf die Seite und drohte mit Schlägen. Das Kind bot ihm nochmals 5 J an, welche er zurückwies. Dasselbe raffte sich aber flink auf und rief um Hilfe. Der Nachbar war zum Glück sofort zur Stelle und veranlaßte den rohen Eindringling mit ihm aufs Rathhaus zu gehen. Der Ortsbehörde, sowie der herbeigeilten Ortspolizei begegnete der Strolch mit den rohesten und gemeinsten Schimpfworten, zog sein Taschenmesser und rief: wer mich anrührt, den ersteche ich, und geberdete sich überhaupt wie ein Rasender, bis man ihn mit Gewalt festsetzte und in den Orts-Arrest verbrachte. Einen Fußtransport zum Amtsgerichte Mottenburg verweigerte er durchaus und mußte deshalb per Fuhrwerk dorthin gebracht werden, wo er für sein brutales Beginnen der wohlverdienten Strafe hart. Vor dem königlichen Amtsgerichte angekommen, beabsichtigte er noch mit einem Ründhölzchen den mit Stroh ausgefüllten Wagen anzuzünden, woran ihn aber der begleitende Polizeidiener rechtzeitig verhinderte.

Aus der Steinlach. Ueber das furchtbare Hagelwetter am letzten Samstag nachmittag ist unserem letzten Bericht noch Nachstehendes beizufügen. In Mössingen ist stark die Hälfte der Feldfrüchte beschädigt; der Schaden aber, den der Hagel durch das Bertrümmern der Dachplatten und Fensterscheiben hervorgerufen, ist ein großer. Die Platten aus den Ziegelleien der Umgegend sind bereits abgeführt und an alle größeren Ziegelleien des Landes sind Telegramme abgegangen um unverzügliche Zusendung aller vorrätigen Ziegeln. Am gestrigen Sonntag waren aus unserem Nachbarort Thalheim viele Leute hier, welche uns in freundlicher Weise beim notdürftigen Herstellen unserer Dächer behilflich waren.

Altoberndorf, 17. Juli. Gestern Nachmittag ereignete sich dahier ein bedauerlicher Unglücksfall. Zwei am hiesigen Kirchenbau beschäftigte Maurer stürzten infolge des Bruchs eines zu schwer belasteten Brettes von einem ungefähr 5 m hohen Gerüste herab und erlitten schwere Verletzungen. Der eine Verunglückte wurde in das Oberndorfer Spital verbracht, der andere, dem durch einen nachstürzenden Stein das rechte Bein mehrfach gebrochen wurde, nach Tübingen überführt.

Waldsee, 17. Juli. Während des Gewitters am Samstag wurde auf dem Heimwege eine Dienstmagd vom Blitze erschlagen, der nebenhergehende Knecht blieb unversehrt.

Weingarten, 16. Juli. Heute nacht zwischen 1 und 2 Uhr wurde in der oberen Wolfeggerstraße ein schweres Verbrechen verübt. Beim Nachhausegehen fanden einige Männer einen Mann in der Nähe des Rechenmacher Erneschen Hauses an der Straße liegen, der kein Lebenszeichen von sich gab. Die Polizei, davon benachrichtigt, war gleich mit dem Polizeiwachmeister zur Stelle, worauf der Verunglückte untersucht und gefunden wurde, daß er sein Leben schon ausgehaucht habe. Derselbe wurde dann ins Spital verbracht. Die heute vorgenommene ärztliche Untersuchung ergab, daß derselbe über dem linken Auge ins Gehirn gestochen und die innere Hirnhaut auch noch verletzt wurde, was eine Verblutung nach innen herbeiführte und der Tod nicht ausbleiben konnte. Der Getötete ist der Maurer und Bierbrauer Karl Merk von Unlingen, O. A. Niedlingen, ein nicht am besten prädisziplinierter Mensch. Schon vorher in betrunkenem Zustande in der Stadt unten aufgefunden, geriet er noch spät in die Wirtschaft zum „Rosengarten“, wo er sich ungebührlich aufgeführt haben soll. Nach dem Verlassen der Wirtschaft ging ihm Schuhmacher R. von Köpflingen nach und es muß dann zwischen diesen zwei zu ernstlichen Thätlichkeiten gekommen sein, die so traurig endeten. Der Verunglückte hatte außer seiner tödlichen Wunde auch noch verschiedene kleinere Verletzungen und Beulen, was auf einen bedeutenden Gewaltakt schließen läßt.

Nepfingen. Letzten Samstag kam eine bemerkenswerte Wette zum Austrag. Sechs Mann der hiesigen Feuerwehr machten sich anheißig, einen mit 3000 Stück Torf im Gewichte von ca. 36 Zentner beladenen Wagen an ihren Steigergurten nach Biberach zu ziehen. Die Wette, welche den Wert der Ladung des Wagens galt, wurde angenommen, ein Fuhrmann setzte sich auf und fort ging der Stadt zu, welche das originelle Gespann auch nach 1 1/4 Stunden erreichte. Wenn man das bedeutende Gewicht der Ladung und die verhältnismäßig kurze Zeit, in welcher die Fahrt nach Biberach erfolgte, in Betracht zieht, ist den ausdauernden Steigern der Gewinn wohl zu gönnen.

#### Tagesberichte.

Berlin, 17. Juli. Daß die an der deutsch-schweizerischen Grenze in der letzteren Zeit zur Ausföhrung gelangte verschärfte Zollaufsicht nicht von der hiesigen leitenden Stelle ausging und daß dieselbe mit dem deutsch-schweizerischen Streitfalle in keinem Zusammenhang steht, haben wir bereits gemeldet. Aus guter Quelle nun erfährt die Str. P., daß von hier aus vielmehr die Anordnung ergangen ist, die betr. zollamtlichen Maßregeln gegen die Schweiz rückgängig zu machen. Es scheint sich dabei in der That nur um den Uebereifer von Zollbehörden gehandelt zu haben, die irrthümlicherweise im Sinne der Reichsregierung vorzugehen glaubten, indem sie eine Verschärfung der Ueberwachung an der deutsch-schweizerischen Grenze verfügten.

London, 17. Juli. „Jack der Ausschläger“ ist wieder aufgetaucht. Sein letztes Opfer ist eine vierzigjährige Frau, welche heute morgen mit durchschnittenem Halse und aufgeschnittenem Leib in Whitechapel von einem Konstabler aufgefunden wurde. Es ist noch keine Verhaftung vorgenommen wurde.

London, 16. Juli. Aus Princeton (Ohio) wird ein furchtbarer Zyklon gemeldet. 30 Häuser sind zerstört und wurden bisher 50 Tote gefunden.

**Seidene Fahnenstoffe, 125 cm. breit** — luft- und wasserdicht — verientet in einzelnen Metern direct an Private zu Fabrikpreisen porto- und zollfrei das Fabrik-Depöt G. Henneberg (K. u. K. Hofl.) Zürich. Muster umgehend. Briefe k. 20 - Porto.

#### Für's Herz!

Laß uns deine Himmelslehren  
Gerne und mit Andacht hören,  
Treuer Heiland Jesu Christ,  
Der du unser Friede bist!